

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit PROMOS

Fachbereich	Maschinenbau & Verfahrenstechnik
Studiengang	MSc Simulations- und Experimentaltechnik
Praktikumsgeber	Mercedes-Benz Vans LLC
Land	USA
Studienjahr Auslandsaufenthalt	WS 2017/2018
Einverständniserklärung:	ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Vorbereitung vorzeitig beginnen, so lautet meine Devise, die sich bewährt hat. In meinem Fall, der Kombination eines Praktikums und der Masterthesis, benötigt man für die USA ein sogenanntes J1 Visum, welches in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Mercedes-Benz Vans LLC (<https://mbvcharleston.com/>) und der GACC Deutsch-Amerikanischen-Handelskammer (<http://www.gaccny.com/en/>) organisiert werden muss. Dieser Prozess gestaltete sich für mich relativ einfach, da auf der GACC Internetseite ein Leitfaden samt Auflistung aller benötigten Unterlagen aufgeführt ist. Punkt für Punkt die Unterlagen zusammenführen und an das GACC in New York versenden. Daraufhin folgte ein englischsprachiges Telefoninterview mit einem Verantwortlichen des GACC und im Anschluss hat man per Kurier ein Dokument direkt aus New York erhalten, mit welchem man sich online bei der amerikanischen Botschaft in Frankfurt anmelden konnte. Doch genau hier gelangt der ein oder andere bereits zur ersten Herausforderung, denn der Visumsprozess musste in meinem Fall komplett vom Studenten selbst getragen werden – die Kosten dafür beliefen sich inklusive Anfahrt zur amerikanischen Botschaft in Frankfurt auf ca. 1400 Euro. Ich habe das Visum an einem Montag in Frankfurt beantragt und bereits am Mittwoch war mein Reisepass mit gültigen Visum im Briefkasten.

Im Anschluss daran konnte der Flug gebucht werden – dieser war ebenfalls selbst zu bezahlen. Den Flug habe ich direkt online über STA-Travel gebucht, da STA spezielle Studentenangebote anbietet, die einen Flug in die USA einigermaßen erschwinglich machen. Nächster Punkt meiner Vorbereitungsliste war die Unterkunft in den USA. [siehe Kapitel Unterkunft]

Ein weiterer Punkt der Vorbereitung ist der Autokauf in den USA. In diesem Punkt haben wir Studenten am Standort Charleston Glück, da es vor Ort einen bulgarischen Autohändler mit Herz gibt. Dieser verkauft seit gut 1,5 Jahren allen Studenten, die zu MBV kommen, ein Fahrzeug. In meinem Fall habe ich einen Daimler Chrysler Pacifica gekauft, welcher ideal für längere Strecken ist, um in der Freizeit auch das Land und die Umgebung bereisen zu können. Ein weiterer Vorbereitungspunkt ist die Beantragung der Kreditkarte, die in den USA selbst bei Automaten zur Autowäsche oder zum Reifen aufpumpen akzeptiert wird. Die beste Kreditkarte für Studenten, mit welcher das Bargeldabheben und Bezahlen gebührenfrei ist, ist die Kreditkarte der Deutschen Kreditbank (für den Beginn). Diese kann für Studenten in Kombination mit der International Student Identification Card beantragt werden, mit welcher man zusätzliche Vergünstigungen erhält. Bevor wir zum nächsten Themenfeld Aufenthalt umschalten, ist hier nochmals anzumerken, so früh wie möglich mit den Vorbereitungen zu beginnen. Das erspart am Ende unerwünschte Überraschungen!



Ich habe mich dazu entschieden, zwei Wochen früher nach Charleston anzureisen, um zum einen den Jetlag zu überwinden (von immerhin sechs Stunden) und zum anderen alle organisatorischen Dinge abzuwickeln, die man aus Deutschland aus nicht hätte organisieren können. Zum einen wurde ein amerikanisches Bankkonto bei der Bank of America eröffnet. Dann musste das Appartement final eingerichtet werden, dafür haben wir über eine lokale Möbelvermietung das Basic Paket an Möbel angemietet. Als nächstes war das Auto zu versichern. Die mitunter billigste und unkomplizierteste Autoversicherung ist GEICO – online kann man ganz einfach die benötigte Versicherung abschließen.

Ansonsten wurde die Umgebung rund um das Appartement und die Stadt Charleston bei stets warmen Sonnenscheinwetter erkundet. Die beste Methode, um eine fremde Stadt, ihre Bewohner und die Kultur kennen zu lernen, sind meiner Meinung nach ein Spaziergang durch die Stadt und Offenheit gegenüber dem Neuen. So ging es für mich nach diesem Motto über 20km zu Fuß durch die Straßen von Charleston. Von sogenannten No-Go-Areas, über den Hafen und die „Königsallee“ Charlestons, führte mich mein Weg hungrig zu meinem ersten amerikanischen Restaurant in der Bucht von Charleston, dem sogenannten Fleet Landing Restaurant (<http://fleetlanding.net/>). Dort angekommen war es maßlos überfüllt und ich konnte lediglich am Tresen einen Platz ergattern. Ich bestellte das Tagesgericht „Mittwoch“ für \$10. Es gab Fried Chicken, Mac and Cheese und Collard Greens. Typisch USA? Typisch Lowcountry Food! Ich bin ja immerhin in South Carolina.



### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Meiner Meinung nach muss man bestimmte Prioritäten für sich persönlich festlegen. Da das MBV-Werk in Charleston, South Carolina liegt, bietet es sich geradezu an, direkt in der Nähe vom Meer (Atlantik) zu wohnen. Da ich jedoch fünf Tage die Woche zur Arbeit muss, war für mich sofort klar, dass ich in der Nähe der Arbeit wohnen und nicht täglich über 35 Minuten mit dem Auto zur Arbeit anfahren mochte. So habe ich kurzer Hand im HR von MBV



angerufen und mich informiert, ob noch eine weitere Studentin oder ein weiterer Student zum gleichen Zeitraum beginnt – und tatsächlich machte eine Studentin aus dem Raum Stuttgart zur selben Zeit wie ich ein Praktikum. So habe ich mit ihr Kontakt aufgenommen und sie war sofort mit an Bord. Wir haben ein Appartement in einer Gated Community direkt in der Nähe vom Werk, in dem Fall drei Minuten mit dem Auto, gefunden und gemietet.

Da MBV keine Unterkünfte oder Fahrzeuge zur Verfügung stellt, mussten diese von uns ebenfalls selbst finanziert werden. Die Kombination aus monatlichen Lohn, PROMOS Stipendium und Ersparnissen deckten somit alle Kosten.

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikums-einrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Nachdem die Eingewöhnungszeit vorbei und der Jetlag überwunden war, hieß es für mich ran an die Arbeit und da mich mein deutsch-amerikanisches Team super aufgenommen hat und ich mich bei der Arbeit und im Unternehmen richtig wohl fühlte, machte das Arbeiten an einem Ort, wo andere Urlaub machen, umso mehr Spaß. Erst einmal standen zahlreiche spannende Projekte auf dem Plan, da es sich bei dem Mercedes-Benz Vans LLC Standort in South Carolina um einen wachsenden und entwickelnden Standort handelt (<https://www.youtube.com/watch?v=DOKcPynH9yA>).

Leider war ich an dem Wochenende des Family Days nicht in Charleston, sondern auf einem Kurztrip mit anderen Studenten in New York - mehr darüber im Teil Freizeit.

Für mich persönlich stand neben dem Praktikum auch meine Thesis auf dem Plan, welche komplett in Englisch verfasst werden musste. Täglicher Kontakt mit amerikanischen Kollegen und Mitarbeitern, Präsentationen und Meetings gehörten ebenso zu meinem Alltag wie die täglichen Mittagspausen, in denen man vieles über die Kultur und Denkweise der Amerikaner erfahren konnte. Da der Mercedes-Benz Vans LLC Standort aktuell extrem wächst, lernte man Tag täglich neue Mitarbeiter kennen. Hier kommt man also nicht nur mit einem Südstaatenamerikaner in Kontakt, sondern auch mit Amerikanern aus allen Teilen des Landes.

### Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

**Freizeit!** Der Mercedes-Benz Vans LLC Standort ist meiner Meinung nach der ideale Work-Life-Balance Standort. Aufgrund der direkten Lage zum Atlantik, als auch zu Wäldern und Sümpfen, steht die Natur im Mittelpunkt der meisten Freizeitaktivitäten. Um nach einem anstrengenden und herausfordernden Tag auf der Arbeit auszuspannen, bietet sich die direkte Lage von Charleston zum Atlantik perfekt an. An den Wochenenden wurden stets Ausflüge geplant. Zu einem ging es im Hafen von Charleston die Aussicht und die Sonne zu genießen, zum anderen gab es auch die Gelegenheit, in den Sumpfgebieten beim Lake Marion mit Alligatoren Kajak zu fahren.



An anderen Tagen habe ich meine Wochenenden auf Städtetrips nach New York oder Washington DC genießen können.



Da ich meine Freizeit gerne mit der Suche nach gutem Essen verbringe, hatte ich Glück, denn Charleston ist das US-Amerikanische Mekka für gutes Essen. Zahlreiche Gerichte, die ich auf den Reisen durch die USA gehabt habe, wurden auf meinem Instagram Account unter goeatinfood dokumentiert. Die typischste und authentischste Speise der Südstaaten ist das Barbecue. Deshalb nehme ich dieses auch hier im Erfahrungsbericht auf. Das meiner Meinung nach beste Barbecue in Charleston habe ich bei Rodney's Scott BBQ (Instagram:

rodneyscottsbbq) und bei Lewis BBQ (Instagram: lewisbarbecue) gegessen. Ein typischer amerikanischer Stereotyp ist, dass die USA das Land der Burger sind – das ist vollkommen wahr. In Charleston gibt es nämlich neben exzellenten BBQ auch den besten Burger der ganzen USA (Proof: <https://www.bonappetit.com/story/best-burgers-2017> Instagram: littlejackstavern). Es handelt sich um den Tavern Burger des Little Jacks Tavern Restaurants.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

**Schwierigkeiten!** Bei so einem mehrmonatigen Auslandsaufenthalt geht man davon aus, mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert zu werden. Man macht sich immerhin bereits zu Beginn einer solchen Reise in die USA zahlreiche Sorgen. Da ich gut vorab geplant habe und Glück hatte, kamen keine großen Schwierigkeiten auf. Die einzige Schwierigkeit, die zum Ende des Aufenthaltes aufgekommen ist, war die US-Amerikanische Steuererklärung. Diese Hürde haben wir (Studenten) mit Schwarmintelligenz gelöst. Alle haben sich bestmöglich über dieses Thema informiert und in einem gemeinsamen Termin haben wir die Steuerunterlagen für das US Finanzamt ausgefüllt und abgeschickt. Jetzt heißt es nur noch Daumen drücken.

**Positive Erfahrungen!** Es gab zahlreiche positive Erfahrungen. Die extreme Freundlichkeit und Offenheit die Amerikaner, insbesondere die, die Menschen in den Südstaaten einem entgegenbringen, war unfassbar. Das Miteinander war von Respekt, Fröhlichkeit und positivem Denken geprägt. Stressige Situationen innerhalb des Alltags wurden somit auf geschickte Art und Weise kaschiert. Während meines Aufenthaltes habe ich die Chance erhalten, meine Master Thesis am Mercedes-Benz Vans Standort über ein digitales Tool für die Produktion zu schreiben.

Da sich das Produktionswerk im finalen Aufbau befindet, muss ein jeder Mitarbeiter stets sein Bestes geben. Die Praktikanten, Werkstudenten, Bacheloranden und Masteranden waren davon nicht ausgeschlossen. Nicht nur das Management, sondern die gesamte Belegschaft hat an unsere Fähigkeiten geglaubt und uns sehr viel Verantwortung und Freiraum zugesprochen – dies wurde von allen Studenten sehr geschätzt. Man konnte innerhalb dieser Zeit über sich hinauswachsen und an diesem Standort wirklich etwas verändern. Dafür bin ich dem Unternehmen und meinen Vorgesetzten sehr dankbar! Praktika im Mercedes-Benz Werk Charleston sind über die offizielle Seite regelmäßig ausgeschrieben (<https://mbvcharleston.com/>). Nach der Arbeit wurde das Werk immer mit einem Lächeln verlassen! Vielen Dank!

**Mein persönliches Fazit!**

Fahren! Machen! Erleben! Wenn sich die Möglichkeit ergibt, für einen längeren Zeitraum innerhalb des Studiums ins Ausland zu gehen und dort neue Aufgaben zu übernehmen, dann sollte diese Chance direkt ergriffen werden. Nicht lange überlegen, direkt mit der Planung beginnen und bestmöglich alles vorab arrangieren, sodass man vor Ort den Aufenthalt voll nutzen kann. Rückblickend hat sich nicht nur meine englische Sprache verbessert, sondern ich bin zu einem noch offeneren und empathischeren Menschen transferiert. Das PROMOS Stipendium hat mir ermöglicht, die Zeit in den USA intensiver und erlebnisreicher zu erleben und Land und Leute näher kennenzulernen. Vielen Dank nochmals an alle Beteiligten des International Office der Hochschule Düsseldorf insbesondere an Frau Olheide. Die Zeit als Student muss genutzt werden und den größten Nutzen für die berufliche und persönliche Entwicklung erzielt man auf Reisen!